

nen in der Leitung der lutherischen Kirche Tansanias in Arusha dafür gewinnen.



Wir berichteten, dass die Kindergärtnerin Rebe-ka jetzt erst mal praktisch in ihrem Dorf Lengasiti im Kindergarten arbeitet. Eine weitere Frau aus der Multiplikatoren-Gruppe von Purana, Roda aus Lenguso (links im Bild), soll dafür jetzt die Chance bekommen, die Ausbildung im Montessori-Zentrum in Moshi zu machen.

In der Door of Hope sind die Bauarbeiten im wesentlichen beendet. Pfarrer Lyimo hat inzwischen eine verlässliche

Hausmutter gefunden, und die drei Mädchen, die jetzt dort wohnen, scheinen sich wohl zu fühlen. Eine der ersten Bewohnerinnen, Upendo, hat die Ausbildung abgeschlossen, ist inzwischen wieder im Maasai-Land und verdient ihren Lebensunterhalt als Schneiderin. Zwei Maasai-Mädchen, die in Lyimos Haushalt leben, haben die Abschlussprüfung der Volksschule gemacht; das Ergebnis wissen wir noch nicht.

Ein Exemplar des Kochherdes von Herrn Fetzner wurde von Fachleuten in Moshi gebaut; er funktioniert gut, und für 1,9 Mio TSh (ca. 1.000 €) könnte man 50 Exemplare bekommen, das Stück also für 20 Euro. Das gebaute Modell ist durch das verhältnismäßig starke Blech schwerer als die gewöhnlichen Holzkohleherde, aber das lässt sich verändern. Der große Vorteil ist, dass sich der Herd als Baukastensystem im Land herstellen, zusammensetzen und auseinander nehmen lässt.

Bitte begleitet diese Arbeiten weiterhin mit Ideen und guten Gedanken. Seid herzlich begrüßt von

Günter und Maja Kohler.

Dr. Günter und Maja Kohler

Schellbergstr. 17
70188 Stuttgart
Tel. 0711 2841717

Rundbrief 25

19. Oktober 2012

Liebe Leute hier in Deutschland, liebe Verwandte und Freunde,

es ist kaum zu glauben, aber wir sind schon wieder zwei Monate in Deutschland. Die Aufarbeitung der afrikanischen Projekte läuft allerdings noch und wird so schnell nicht zu Ende sein.

Hier liefern wir noch ein Gruppenbild vom Seminar „Bewahrung der Schöpfung - Sorge um die Menschen: Klimawandel und Naturkatastrophen als Herausforderungen für Seelsorge“, das uns im Juli in Moshi in Atem hielt:



Das Seminar hatte eine erstaunlich hohe Zahl von afrikanischen Teilnehmern und Teilnehmerinnen, was der Geistlichkeit in Tansania möglicherweise einen Schub in ihrem Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt verschaffte, der SIPCC allerdings noch finanzielles Bauchweh macht. Das alte Rezept „Fünf sind geladen, zehn sind gekommen; gieß Wasser zur Suppe...“ hat hier nicht funktioniert. Aber schön wars.

Danach fuhren wir in die Gemeinde Narokawo, um uns mit den bewährten MultiplikatorInnen zu treffen. Lyimos Kleinaster war hoch mit 12 Fahrrädern beladen (Bild: alles voller Fahrrä-

der, und die Feuerwehr von Arusha füllt unsere Wassertanks auf).



Die Räder wurden in Loiborsiret an Mitglieder der dortigen Gruppe verteilt, die letztes Jahr leer ausgegangen waren. Bild:



Paulina mit neuem Fahrrad. Wenn sie nicht selbst fährt, kann sie sich doch fahren lassen oder Wasserbehälter damit transportieren.

Die Fahrräder bleiben drei Jahre lang Eigentum der Kirchengemeinde und werden dazu benützt, dass die Multiplikatoren Gottesdienste in den verschiedenen Sprengeln besuchen, um dort Aufklärung zu betreiben. Auch die Gruppe in Kimotorok (das hinterste Ende von Narokawo) bereitete eindringliche Sketche zu AIDS und zur Beschneidung von Mädchen vor; Pfarrer Lyimo hat sie gefilmt, und wir suchen jemand, der oder die uns die Aufnahmen nun vorführfertig verarbeitet.

Bild vom Sketch:
Frauen singen (und springen: die Frau mitten im Bild!) vor der Hütte, in der die Braut beschnitten wird. Sie verblutet dann allerdings...



Zu Hause angekommen, haben wir die Uffenheimer bei der Abrechnung für den Regenwassertank in Emishiye unterstützt und sind immer noch begeistert von der guten Zusammenarbeit. Wir versuchen, dem Verein SAWAKI bei der Durchführung des Projekts „Büro und Baumschule“ zu helfen. Das Darlehen, das SAWAKI zurückzahlen musste, hatten wir beim Rückflug in bar dabei. Das Büro soll jetzt auf einem Gelände in der Nähe des Kilimanjaro International Airport (KIA) gebaut werden; allerdings müsste dafür der Verkauf des alten Grundstücks geschehen ... wir würden dabei gerne anschieben; das ist aber aus der Ferne nicht einfach.

Es sieht so aus, als ob die Klinische Seelsorgeausbildung (KSA oder CPE) in Moshi jetzt Geld für ein Seminargebäude bekäme, das sie dringend braucht. Auch hier wäre nun eine Managerin für den Bau gefragt. Noch stark in der Anfangsphase ist das Projekt eines Hospizes; Pfarrer Lyimo möchte mit einem vorläufigen Konzept-Entwurf die maßgeblichen Perso-